

DIE ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurde 1983 gegründet, um die Situation von Menschen mit Verletzungen des Zentralen Nervensystems (ZNS) nachhaltig zu verbessern. 270.000 Menschen erleiden in jedem Jahr eine Schädelhirnverletzung, die Hälfte von ihnen ist jünger als 25 Jahre und 35.000 sind Kinder unter fünf Jahren.

Unsere Hauptaufgaben und Ziele sind

- die gezielte Aufklärungsarbeit über Unfallursachen und Unfallrisiken,
- die Förderung von Forschungsprojekten und die Einrichtung von Therapieplätzen,
- die Begleitung der Unfallopfer durch alle Phasen der Behandlung und Rehabilitation,
- die Unterstützung der Unfallopfer und deren Angehörige durch Information, Beratung und Schulung sowie
- die Unterstützung bei der Wiedereingliederung in Schule oder Beruf, auch wenn bis dahin viele Jahre vergehen.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung finanziert ihre Aktivitäten ausschließlich aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen. Sie erhält keine öffentlichen Mittel.

Die Stiftung ist als gemeinnützig, mildtätig und wissenschaftliche Zwecke fördernd unter der Steuer-Nummer 206 / 5886 vom Finanzamt Bonn-Außenstadt anerkannt.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir auch künftig Unfallopfern helfen können.

Spendenkonto 3000 3800

Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung
Rochusstraße 24 · 53123 Bonn · Tel.: 0228 / 97845-70 · Fax: 0228 / 97845-55
info@hannelore-kohl-stiftung.de · www.hannelore-kohl-stiftung.de

GESCHÄFTSBERICHT 2007



**Hannelore Kohl
Stiftung**
für Verletzte mit
Schäden des Zentralen
Nervensystems

INHALT

Grußwort der Präsidentin Ute Ohoven.....	4
Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Überblick	6
Prävention und Information.....	8
Rat und Hilfe	11
Projektförderung 2007.....	15
Einnahmen 2007.....	24
Aufwendungen 2007.....	25
Wir sagen Danke!	26
Unser Umgang mit Ihren Spenden.....	28
Testat.....	29
Gremien.....	30

Herausgeber:

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte
mit Schäden des Zentralen Nervensystems
Rochusstraße 24, 53123 Bonn

Telefon: 0228 / 97 84 50

Telefax: 0228 / 97 84 555

Internet: www.hannelore-kohl-stiftung.de

E-Mail: info@hannelore-kohl-stiftung.de

GRUSSWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung,

die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung steht neben der Rehabilitation und Information vor allem auch für die Prävention von Kopfverletzungen. In unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir immer wieder deutlich, dass ein Unfall jeden Treffen kann, jederzeit und an jedem Ort!

„Ein Helm hilft, bevor wir helfen müssen!“ lautet deshalb der eindringliche Aufruf unserer Präventionskampagnen. Auch im vergangenen Jahr setzten wir die erfolgreichen Kampagnen aus 2004 und 2005 fort und riefen erneut zum Helmtragen auf. Mit dem neuen Plakat haben wir uns einer weiteren Freizeitsportart zugewendet, dem Inlineskaten, denn auch beim Skaten darf die Sicherheit nicht vernachlässigt werden. Jedes Jahr stürzen oder verunglücken allein bei diesem Sport tausende Menschen – und zwar nicht nur Anfänger. Wer ohne Helm und Schoner unterwegs ist, setzt sich einem hohen Verletzungsrisiko aus. Umso wichtiger ist es, den Kopf zu schützen. Tragen Sie deshalb beim Inlineskaten einen Helm, denn Kopfverletzungen mit Gehirnblutungen können zu einer lebenslangen Behinderung führen, im schlechtesten Fall sogar zum Tod.

Unsere Präventionsarbeit richtet sich besonders an Eltern. Wir wollen bei den Eltern ein Bewusstsein schaffen für ihre Vorbildfunktion. Verantwortliches Handeln muss von den Erwachsenen vorgelebt werden, auch im Straßenverkehr. Nur so können respektvoll handelnde Menschen heranwachsen, die sensibilisiert sind und gegenseitige Rücksichtnahme üben.

Das Großflächenplakat war dank der Unterstützung von Ströer Out-of-Home Media im Sommer für eine Dekade deutschlandweit auf 8.000 Werbeflächen zu sehen. Prominenter Unterstützer unseres Aufrufs war der Düsseldorfer Polizeipräsident Herbert Schenkelberg. Auch diese Kampagne fand in den Medien große Resonanz.

Wirkungsvollere Hilfe bieten, bessere Chancen eröffnen, neuen Lebensmut geben. Die vielfältigen Aktivitäten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung waren nur möglich durch die Vielzahl verantwortungsbewusster Spender, engagierter Mitarbeiter und ehrenamtlich tätiger Gremienmitglieder. Ich bin dankbar für die wirkungsvolle Hilfe, die wir in Form von Fachkompetenz, Arbeitszeit und finanziellen Mittel erhalten haben und bin all jenen zutiefst verbunden, die sich gemeinsam mit mir zum Wohl der Verletzten mit Schäden des Zentralen Nervensystems engagieren. In den vergangenen Jahren rückten die Betroffenen und ihre Angehörigen immer stärker in den Fokus unserer Arbeit. Neue Netzwerkpartner gerade aus den Bereichen der Selbsthilfe und der Neurorehabilitation wurden gewonnen.

Dieses Engagement trägt Früchte – die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wird inzwischen deutschlandweit als die Hilfsorganisation für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems angesehen. Dadurch nähern wir uns unserem erklärten Ziel, Einfluss auf Entscheider aus Politik und die Kostenträger nehmen zu können. Ich bin zuversichtlich, dass der eingeschlagene Weg richtungweisend ist, um die Teilhabe Schädelhirnverletzter Menschen am Leben und die Situation ihrer Angehörigen nachhaltig zu verbessern.

Ihre

Ute-Henriette Ohoven



DIE ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG IM ÜBERBLICK

Als Hannelore Kohl Anfang der 80er Jahre ihr Engagement für Unfallopfer mit Schäden des Zentralen Nervensystems begann, waren Hirnverletzungen noch ein Tabu-Thema. Durch die Entwicklung der medizinischen Versorgung, bahnbrechende Forschungsergebnisse und gemeinsame Bemühungen aller am Reha-Prozess Beteiligter ist es heute möglich, dass immer häufiger Menschen mit einer Schädigung des Zentralen Nervensystems den Weg in ein eingeschränktes, aber lebenswertes und eigenständiges Leben gehen.

Trotz aller Gesetze und Verordnungen erleiden in Deutschland rund 270.000 Menschen eine Schädelhirnverletzung, 2.600 Menschen versterben an ihren schweren Verletzungen. Die im Jahr 2006 von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung veröffentlichte Studie zur Epidemiologie und Versorgung der Schädelhirnverletzung hat gezeigt, dass etwa ein Drittel der Menschen bleibende Hirnschädigungen mit anhaltenden neurologischen, neuropsychologischen und psychosozialen Folgeproblemen behalten wird.

Die Studie dokumentiert, dass Senioren sowie Kinder und junge Menschen unter 25 Jahren am häufigsten durch einen Unfall ein Schädelhirntrauma erleiden. Besonders für die jungen Menschen sind die Folgen eines Schädelhirntraumas meist sehr tragisch, stehen sie doch am Beginn ihres Lebens. Sie müssen erleben, wie binnen Sekunden ihre Lebensträume und -perspektiven zerstört werden. Neben den körperlichen Beschwerden kommt es häufig zu kognitiven und psychischen Begleitsymptomen wie Erschöpfungszuständen, Reizbarkeit, depressiver Verstimmung. Darüber zerbrechen Freundschaften, soziale Bindungen gehen verloren. Um praktische Hilfestellung anzubieten, Wege aus der Isolation zu zeigen und Netzwerke zu ermöglichen, hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Jahr 2006 erstmalig das Erlebniswochenende für junge Menschen mit Schädelhirnverletzung angeboten. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war so positiv, dass das Angebot erweitert wird. In Zukunft werden im Laufe eines Jahres weitere Erlebniswochenenden auch für ältere Betroffene mit altersgerecht angepassten Inhalten angeboten.

Seit ihrer Gründung ist die ZNS-Organisation ein Kompetenzzentrum für Forschungsförderung, die Förderung von Hilfsprojekten sowie der individuellen Hilfe für schädelhirnverletzte Menschen. Um die Not dieser Menschen und deren Familien zu lindern, wurden bereits Anfang der 80er Jahre neurologische Rehabilitationskliniken bei der Errichtung von Frühreha-Stationen unterstützt, die Forschung im Bereich der Neurorehabilitation und Behandlung bundesweit initiiert. Ein flächendeckendes Netz für die Versorgung und Betreuung der Hirnverletzten konnte so bundesweit geschaffen werden. Im Laufe der Jahre haben wir die Schwerpunktsetzung unserer Arbeit stets den aktuellen Anforderungen angepasst.

Nach wie vor steht die optimale Betreuung von Betroffenen und deren Angehörigen im Zentrum unseres Bemühens. Dem Betroffenen versuchen wir, den Weg zurück in ein weitgehend selbst bestimmtes Leben zu ebnet. Wenn keine adäquate Nachsorge und/oder Betreuung stattfindet, ist dieser Weg sehr häufig von Rückschlägen gekennzeichnet. So ist es immer wieder erschreckend zu erfahren, dass junge hirnverletzte Menschen mangels anderer Angebote in geriatrische Pflegeheime eingewiesen werden. Die Defizite in der Nachsorge stellen ein gesellschaftliches Problem dar, das auch nur gesamtgesellschaftlich behoben werden kann. Gemeinsam mit anderen am Rehabilitationsprozess beteiligten Organisationen haben wir daher die Gründung Arbeitsgemeinschaft „Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung“ initiiert und unterstützt.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung versteht sich als Stimme der Menschen, die unfallbedingt eine Schädelhirnverletzung erleiden. Die Hälfte von ihnen ist jünger als 25 Jahre und 35.000 sind jünger als fünf Jahre. Das Aufgabenspektrum der bundesweit tätigen Stiftung ist vielfältig. Zur Umsetzung dieser vielfältigen Aufgaben sind wir ausschließlich auf freiwillige Zuwendungen angewiesen, öffentliche Mittel stehen nicht zur Verfügung.

WIR HELFEN HIRNVERLETZTEN MENSCHEN! HELFEN SIE MIT IHRER SPENDE!

PRÄVENTION UND INFORMATION



KREATIVWETTBEWERB

Mit dem Schulprojekt „Go ahead. Es ist dein Kopf.“ richtet sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 13. Ziel ist es, die Akzeptanz des Fahrradhelms in dieser Altersgruppe zu erhöhen. Im Rahmen des Unterrichts soll das Thema Kopfschutz erarbeitet und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Ansichten in einem Wettbewerbsbeitrag umgesetzt werden. 2007 stand der Wettbewerb unter dem Motto „Go Ahead sucht den Super-Helm-Star“. Gefragt waren TV-Spots, Fotostories oder Bild- bzw. Wortbeiträge, in denen die Begriffe Hirn, Freundschaft, Stimme, Helm, Sieger und Musik berühmt berücksichtigt wurden. Die besten Beiträge sind im Internet unter www.spotwettbewerb.de veröffentlicht.

AKTION AN GRUNDSCHULEN

Im Mittelpunkt der Aktion „Helm auf“ steht das sichere Fahrradfahren mit Helm. Gemeinsam mit dem Möbelhaus porta! und unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen konnten die Schüler an bundesweit 63 Grundschulen in einer interaktiven Ausstellung erfahren, wie der Helm beim Fahrradfahren schützt und welche Risiken im Straßenverkehr lauern. Den Grundschülern wird das Thema Verkehrssicherheit sowohl theoretisch als auch praktisch vermittelt. Zuerst erfahren die Kinder in der interaktiven Ausstellung in ihrer Schule, was sicheres Verhalten beim Fahrradfahren bedeutet. Die eingeflochtenen Trainingsübungen laden zum Mitmachen ein. Anschließend können die Kinder beim großen porta-Familienfest auf einem Fahrrad-Parcours ihre Geschicklichkeit prüfen. Selbstverständlich nur mit Helm – ein Geschenk des Möbelhauses an alle, die an der Aktion an den Grundschulen teilgenommen haben! Insgesamt stellt das Unternehmen für die Aktion 15.000 Fahrradhelme zur Verfügung.

Gemeinsam mit dem Möbelhaus porta! wurde im Rahmen der Aktion „Helm auf“ für das Helmtragen an 20 Standorten des Unternehmens geworben. Ein guter Grund für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung diese Aktion zu unterstützen. Informationen rund um den Kopfschutz erhalten die Besucher des Familienfestes am Stand der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

TV-SPOTS

Im Rahmen der „Voll korrekt“-Sommer-Edition werben Persönlichkeiten aus Sport, Fernsehen und Musik in TV-Spots für das Helmtragen beim Fahrradfahren. Neben Ex-Radchampion Marcel Wüst zeigen TV-Moderatorin Aleksandra Bechtel, Sängerin Jessica Wahls, Motorrad-Profi Katja Poensgen sowie Entertainer Lars Dietrich und die Mountainbiker Lado & Mani Fumic, dass sie beim Radfahren immer bestens geschützt sind. Ob in der Freizeit, beim Einkauf in der City, beim Sport oder auf dem Weg zur Arbeit – der Helm ist immer dabei.

SICHERHEITSRATGEBER

Mit Informationsbroschüren klärt die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung über Unfallrisiken und geeignete Schutzmaßnahmen auf. Die Ratgeber enthalten Hinweise auf Gefahrenquellen und gleichzeitig Tipps, wie diese mit oft einfachen Mitteln behoben werden können. Zu den bereits erschienenen Broschüren kamen in 2007 Sicherheitsratgeber für Senioren sowie für Radfahrer hinzu. Beide bieten im Anhang eine Checkliste, die eine Überprüfung der eigenen Situation leicht macht.



THINK AHEAD – EINS IST SICHER, NUR MIT HELM!

Philipp Hafener, 23-jähriger Motorrad-Sportler in der Superbike-Klasse, ist bei jedem Rennen mit den Risiken des Motorsports konfrontiert. Mit seinem Engagement will er zu einem verantwortungsbewussten Verhalten besonders im Straßenverkehr beitragen. Als äußeres Zeichen trägt er einen Helm, der die Kampagnenbotschaft transportiert und durch seine Gestaltung verdeutlicht, worum es geht: das menschliche Gehirn.

AKTIONSTAGE

Radfahren mit Helm stand auch 2007 im Vordergrund der Präventionsveranstaltungen. Dabei war der Ansatz ganz unterschiedlich. Stand auf der Fahrradmesse in Essen die Motivation zum Helmtragen im Vordergrund, so wurde während der Verkehrssicherheitstagung Faktor 7 der Berufsgenossenschaften in Dortmund, mit Experimenten und Versuchen die Schutzfunktion des Helms überdeutlich demonstriert.



Im Mai 2007 startete in Flensburg die gemeinsame Radtour mit dem Internet-Radio „radio4handicaps“. Engagierte Radfahrer fuhren durch Deutschland und wiesen auf die Notwendigkeit des Helmtragens hin. Ihr vorbildliches Verhalten sollte zur Nachahmung anregen. Begleitet wurde die Aktion durch die tägliche Berichterstattung auf radio4handicaps sowie Veranstaltungen an einigen Stationen der Tour, so in Bonn, dem Sitz der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

„Ertrinken – der leise Tod“ war die gemeinsame Präventionsveranstaltung der Polizeikreisbehörde Rhein-Sieg, der DLRG-Rheinland sowie des Rheinischen GUVV. Aus Anlass von mehreren beinahe Ertrinkungsunfällen in den Bädern der Region informierten die Partner am 1. Ferientag in einem Troisdorfer Freizeitbad über Maßnahmen um die Sicherheit der Kinder im und am Wasser zu erhöhen. Persönliche Beratungen wurden ebenso angeboten wie interessante Fragespiele für Kinder zum Thema.

RAT UND HILFE

VERANSTALTUNGEN

Unter uns leben Millionen Menschen mit einer Hirnverletzung. Um ihnen und ihren Angehörigen zu helfen, sie wohnortnah zu informieren und zu beraten, initiierte und organisierte die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gemeinsam mit der Fachzeitschrift „not“ im vergangenen Jahr zweimal den „Marktplatz Gehirn“. Durch die Bündelung der jeweils 27 Aussteller aus dem In- und Ausland in einem speziellen Bereich gelang es, für die betroffenen Menschen eine Erleichterung im weitläufigen Messegelände zu bieten und einen zentralen Anlaufpunkt zu schaffen für alle, die sich für das Thema Hirnverletzung interessieren.

Auf der Rehab in Karlsruhe bot der Marktplatz Gehirn im Mai an drei Tagen ein abwechslungsreiches und interessantes Vortragsprogramm. In Zusammenarbeit mit dem Internet-Radio-Sender radio4handicaps beteiligten sich zahlreiche Mitaussteller an informativen Berichten live von der Messe. Auf der REHACare in Düsseldorf war der Marktplatz Gehirn bereits zum vierten Mal vertreten. Das etablierte Kompetenzzentrum rund um das Thema neurologische Rehabilitation war stark frequentierter Anlaufpunkt und Plattform für Betroffene und Angehörige ebenso wie für Hilfsmittelanbieter und interessierte Fachbesucher. Der interessante Themenpark stand erneut im Mittelpunkt des Interesses der neurologischen Fachbesucher. Zur Eröffnungsveranstaltung konnten die Initiatoren den bei einem Auftritt schwer verletzten und heute erfolgreich rehabilitierten Artisten Johann Traber mit seinen Eltern begrüßen.



Die kostenträgerübergreifende Tagung „Rehabilitation nach Schädelhirntrauma“ fand im Juni in der Berufsgenossenschaftlichen-Akademie in Hennef statt. In Kooperation mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung bot die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung 80 Fachkräften aus der Rehabilitation (z.B. Sachbearbeiter, Berufshelfer, Reha-Manager sowie Sozialarbeitern, Therapeuten und Pflegekräften) ein dichtes Informationsangebot über die neurologische Rehabilitation. Die Referenten stellten in ihren Vorträgen neue Möglichkeiten der medizinischen, beruflichen und sozialen Wiedereingliederung vor.

ANGEHÖRIGENSEMINARE

Mit großem Erfolg wurde im vergangenen Jahr die Seminarreihe „Anleitung und Unterstützung für pflegende Angehörige“ fortgesetzt. Erneut fanden 120 Angehörige den Weg nach Hennef und nach Dresden und nahmen gern das vielseitige Hilfsangebot an. Von Freitagvormittag bis zum Sonntagnachmittag wurde intensiv gearbeitet. Erzählen, zuhören, weinen, lachen, nachdenken – und immer wieder tief durchatmen. Unter Betroffenen mit dem gleichen Schicksal zu sein bedeutet auch verstanden zu werden. Keine Rücksicht nehmen zu müssen, alles fragen zu dürfen. Außerhalb des Alltags, in dem sich stets alles um den Patienten dreht, endlich einmal an sich selbst denken und von den eigenen Ängsten und Sorgen sprechen zu dürfen. So unterschiedlich jedes einzelne Schicksal ist – eines haben alle Angehörigen gemeinsam: Sie meistern täglich ihren schweren Alltag.

Die Teilnehmer konnten unter neun Themenbereichen wählen und wurden von Medizinern, Pflegefachkräften, Psychologen sowie Fachleuten des Pflege- und Betreuungsrechtes umfassend geschult.

Die Seminar-Wochenenden sollen auch eine Möglichkeit zum Tapetenwechsel sein. So sah das Programm nicht nur Workshops vor, sondern auch Spaziergänge, Sport und Entspannung und eine gemeinsame Stadtrundfahrt. Kleine Highlights, in denen sich die Angehörigen für einen Moment vom harten Alltag erholen konnten. Die Seminare fanden in den Akademie-Hotels der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung statt.

Die Seminare für pflegende Angehörige sind ein Gemeinschaftsprojekt der Barmer-Ersatzkasse, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

BETROFFENEN-SEMINAR

In enger Kooperation mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung war die BGA in Hennef im Juli ein Wochenende lang Dreh- und Angelpunkt für 38 junge schädelhirnverletzte Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet.



Neben zahlreichen Sport- und Freizeitaktivitäten boten die auf die speziellen Bedürfnisse der Altersgruppe zugeschnittenen Workshops Rat und Hilfe für die Bewältigung der neuen und belastenden Lebenssituation nach dem Unfall.

Denn neben motorischen Einschränkungen sind es vor allen Dingen die geistigen, emotionalen und verhaltensspezifischen Behinderungen, die den normalen Alltag erschweren. Von erfahrenen Neuropsychologen angeleitet erarbeiteten die Jugendlichen Strategien zum Umgang mit den eigenen Ängsten, der verletzungsbedingten Antriebslosigkeit und Müdigkeit.

Ebenso entwickelten die jungen Teilnehmer im Workshop „Orientierungshilfe für die berufliche Qualifikation außerhalb des ersten Arbeitsmarktes“ gemeinsam Strategien und Ideen für eine erfüllende Beschäftigung trotz der Behinderung.

Lutz Adam, Gründer des Internet-Radiosenders „Radio4Humans“ produzierte mit den Teilnehmern seines Workshops eine zweistündige Radiosendung. Die Teilnehmer recherchierten selbstständig Themen, sprachen die Texte ein und wählten die Musik aus. „Es ist für mich absolut bereichernd, dass junge Menschen mit teilweise ausgeprägten Aphasien mit Begeisterung bei der Sache sind und sich dieser schwierigen Aufgabe stellen.“ so Lutz Adam.

Der gemeinsame Besuch des Openair Festivals „R(h)einkultur“ war sicher der Höhepunkt des Wochenendes.

GRÜNDUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT REHABILITATION UND NACHSORGE NACH SCHÄDELHIRNVERLETZUNG

Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss von Organisationen, deren Aufgabe und Arbeit die Hilfe für Menschen mit erworbenen Hirnschäden einschließlich der Menschen im Apallischen Syndrom (Wachkoma) ist. Diese Menschen bedürfen oft lebenslanger Hilfe und Förderung wegen der spezifischen Einschränkungen im Erleben, Denken und Handeln.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hat sich maßgeblich für die Gründung der Arbeitsgemeinschaft eingesetzt, deren Ziele die Umsetzung einer gezielten Rehabilitation und systematischen, durchgängigen Nachsorge für Menschen mit erworbenem Hirnschaden einschließlich der Menschen im Apallischen Syndrom (Wachkoma) im Sozial- und Gesundheitswesen und einer daraus abgeleiteten langfristigen oder lebenslangen Regelversorgung sowie die Schaffung eines eigenen Status für Menschen mit erworbenem Hirnschaden sind.

Die Mitglieder der AG wollen Erfahrungen und Erkenntnisse austauschen, bündeln, gemeinsam weiterentwickeln und die neuen Einsichten im Sozial- und Gesundheitswesen durchsetzen. Grundlagen für Verbesserungsvorschläge und Empfehlungen zur Nachsorge sollen erarbeitet, in praktische Vorschläge umgesetzt und in anderen Fachkreisen, bei Kostenträgern, in der Öffentlichkeit und in der Politik bekannt gemacht werden. Öffentlichkeitsarbeit ist eine wesentliche Aufgabe der AG. Mit Unterstützung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurde in Bonn ein Kongress zum Thema Rehabilitation und Nachsorge vorbereitet.

AUSBlick

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung beauftragte den Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V. mit der Durchführung eines Projektes, das die schulische Situation von aphasischen Kindern nachhaltig verbessern wird. Die Öffentlichkeit soll gezielt informiert werden. Eltern-Kind-Seminare sind ab dem Jahr 2008 ebenso Bestandteil des Projektes wie der Ausbau eines Schulnetzwerkes. Zum Abschluss werden die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen in einer Broschüre gebündelt und betroffenen Familien und Lehrern zur Verfügung gestellt.

WEITERHELFFEN – HANNELORE KOHL AKADEMIE

Wir bieten mit den Seminaren wichtige Orientierungshilfe für die dringend notwendige Nachsorge – sowohl für Betroffene als auch für Angehörige und Interessierte. Dieses Weiterhelfen der ZNS – Hannelore Kohl Akademie ist nicht an einen räumlichen Ort gebunden. Die Akademie dient der Informationsvermittlung und bietet ein Diskussionsforum mit Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen. Den ständig wachsenden Herausforderungen begegnen wir durch erweiterte Seminarangebote und -inhalte.

Im Jahr 2008 wird das bestehende Angebot ausgeweitet. Die Seminarreihe wird weiterentwickelt und wendet sich künftig Betroffenen aller Altersgruppen zu. Als weiteren Veranstaltungsort werden wir die BAG-Akademie in Bad Hersfeld hinzunehmen.

WEITERHELFFEN ...

Die schwere Schädelhirnverletzung eines Familienmitgliedes oder eines nahe stehenden Menschen löst große Ängste aus. Die eigene Werteskala verändert sich von einer Sekunde auf die nächste und der Kreis der Gesprächspartner wird immer kleiner.

Im Informations- und Beratungsdienst der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung stehen den betroffenen Angehörigen geschulte Mitarbeiter mit Rat und Hilfe zur Verfügung. Es werden Fragen beantwortet zu Möglichkeiten der Rehabilitation, sozialrechtlichen Themen, Problemen mit Arbeitgebern und Versicherungen, Reha-Kliniken und Selbsthilfegruppen vermittelt.

Mit einem speziellen Hilfsfonds hilft die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung Schädelhirnverletzten und ihren Familien in begrenztem finanziellem Rahmen weiter. In unverschuldeten finanziellen Notlagen kann eine einmalige Unterstützung aus dem Hilfsfonds beantragt werden. Die Höhe der Zuwendung ist auf 500 Euro begrenzt. Darüber hinaus wird durch fachliche und sozialkundliche Information und Beratung weitergeholfen.

PROJEKTFÖRDERUNG 2007

Im Geschäftsjahr 2007 bewilligte die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung 27 Hilfsprojekte der neurologischen Rehabilitation, der Forschung, der Prävention und der Selbsthilfe. Diese Projekte helfen Menschen mit Schädelhirnverletzungen und ihren Angehörigen, den Weg zurück in ein alltägliches Leben zu finden.

Die Bewilligungsbedingungen mit den Fördergrundsätzen und Hinweisen für das Antragsverfahren sind im Internet unter www.hannelore-kohl-stiftung.de abrufbar.

Im Einzelnen wurden 2007 folgende Projekte gefördert:

BUNDESVERBAND FÜR DIE REHABILITATION DER APHASIKER E.V., WÜRZBURG

Beschulung aphasischer Kinder

283.366,00 Euro

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung beauftragte den Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V. mit der Durchführung eines Projektes zur nachhaltigen Verbesserung der schulischen Situation von aphasischen Kindern. Aphasische Kinder können oft nicht sprechen und verstehen Gesprochenes schlecht. Mitunter verlieren sie ihre Kenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen. Die gezielte Information der Öffentlichkeit und Eltern-Kind-Seminare sind ebenso Bestandteil des Projektes wie der Ausbau eines Schulnetzwerkes.

RADIO4HANDICAPS, NIEBÜLL

Präventionstour: „Ein Helm hilft bevor wir helfen müssen“

17.850,00 Euro

Mit Unterstützung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung startete der Internetradiosender Radio4Handicaps eine zwölf-tägige Radtour quer durch Deutschland. Unter dem Motto „Ein Helm hilft bevor wir helfen müssen“ radelten Menschen mit und ohne Handicaps mit Unterstützung von Prominenten, um auf die Belange von Schädelhirnverletzten aufmerksam zu machen und sich für mehr Sicherheit beim Radfahren einzusetzen.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Seminarreihe zur Anleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen

19.323,00 Euro

In Kooperation mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der BARMER fanden Angehörige, die einen schädelhirnverletzten Menschen zu Hause pflegen oder sich noch in der

Entscheidungsphase befinden, ob sie sich die Pflege zu Hause zutrauen in zwei Wochenendseminaren praktische Hilfestellungen. Neben rein medizinischen Fachvorträgen wurde eine breite Palette von Workshops geboten.

RADIO4HANDICAPS, NIEBÜLL

Informationen zum Thema Schädelhirnverletzung für Betroffene, Angehörige und Interessierte

8.568,00 Euro

In Kooperation mit dem Internet-Radiosender Radio4Handicaps wurden sechs Sendungen produziert und über Internetradio ausgestrahlt. Betroffene und ihre pflegenden Angehörige sind oft in ihrem Bewegungsradius sehr stark eingeschränkt. Die ausgestrahlten Veranstaltungstipps, Berichte von und Interviews mit Medizinern und Informationen über aktuellen sozialrechtliche Entscheidungen, Tipps, Anleitungen und Kontaktadressen fanden gerade bei jüngeren Betroffenen positiv Resonanz.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Familienfreizeit für Eltern mit betroffenen Kindern und Jugendlichen

15.000,00 Euro

Familien mit betroffenen Kindern haben selten die Möglichkeit, ihrem anstrengenden Alltag zu entfliehen. Am Familien-Wochenende erhalten Eltern die Möglichkeit des Austausches mit anderen Eltern und in speziellen Workshops Begleitung und Unterstützung im Umgang mit ihren behinderten und den nicht behinderten Geschwisterkindern.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Erlebniswochenende für junge schädelhirnverletzte Menschen

8.590,00 Euro

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Isolation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Anschluss an die Rehabilitation nicht im Arbeitsmarkt unterkommen können, bietet die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung in Kooperation mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung spezielle Erlebniswochenenden an. Die jungen Betroffenen erhalten die Möglichkeit der Vernetzung und des gegenseitigen Austausches. Eingeladen waren junge Leute aus dem gesamten Bundesgebiet im Alter zwischen 17 und 23 Jahren. Neben einem vielseitigen Sport- und Freizeitangebot erhielten die jungen Leute in zahlreichen Workshops Hilfe und Unterstützung z. B. beim Umgang mit der eigenen Angst, sie lernten sich selbst zu motivieren bei Antriebslosigkeit und Müdigkeit. Auch der gemeinsame Besuch eines Openair-Konzertes war Bestandteil des Programms. Neben den vielfältigen Aktivitäten blieb viel Zeit, um neue Kontakte zu schließen.

INITIATIVE INTEGRATIVES LEBEN E.V., SONSBECK

Anschaffung eines mobilen Lifters

3.371,00 Euro

Gerade für körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche ist es sehr schwer, Freizeit eigenständig zu gestalten. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Vereins Initiative Integratives Leben besteht darin Berührungsängste abzubauen und die Integration behinderter Kinder und Jugendlicher zu unterstützen. Weil nicht alle Freizeiteinrichtungen auf Menschen mit Behinderungen eingestellt sind, ist die Auswahl der Ziele stark eingeschränkt. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung förderte den Kauf eines mobilen Lifters, damit in Zukunft auch Einrichtungen ausgewählt werden können, die keine optimalen infrastrukturellen Bedingungen aufweisen.

NEUROCHIRURGISCHE KLINIK UNIVERSITÄTSSPITAL BASEL, INSTITUT FÜR NEUROCHIRURGISCHE PATHOPHYSIOLOGIE JOH. GUTENBERG-UNIVERSITÄT, MAINZ

Apoptose-Prävention in geschlossenem Schädelhirntrauma durch intrakranielle Verabreichung von mRNA-Liposomen – eine neue Behandlungsoption?

28.352,00 Euro

An einem kindlichen Schädelhirntrauma (SHT) versterben auch heute noch viele Kinder oder erleiden bleibende Behinderungen. Trotz intensivster Forschung konnte die Prognose letztendlich nicht verbessert werden. In den letzten Jahren haben sich die Forschungsarbeiten auf entwicklungsbedingte Unterschiede konzentriert. Und es konnte in neuropathologischen und biochemischen Studien gezeigt werden, dass es im heranwachsenden Hirn altersabhängige Prozesse gibt, die völlig neue Ansätze in der Traumabehandlung von Kleinkindern schaffen. Hierbei spielt die Apoptose, der so genannte programmierte Zelltod, eine zentrale Rolle, da dieser bei Kleinkindern nach SHT bedeutend intensiver aktiviert wird. Ziel der Studie ist es, die durch die Apoptose bedingten sekundären Hirnschädigungen zu reduzieren. Sollte dies gelingen, wäre es erstmals möglich therapeutisch in die Kaskade der traumatischen Hirnschädigung bei Kleinkindern einzugreifen. Man erhofft sich neue Behandlungskonzepte im klinischen Alltag sowie möglicherweise ein verbessertes Outcome.

ARBEITSGEMEINSCHAFT NEUROLOGISCH-NEUROCHIRURGISCHE FRÜHREHABILITATION, C/O NRZ FRIEDEHORST, BREMEN

5 Jahre Follow-up-Studie nach neurologisch-neurochirurgisch-frührehabilitativer Behandlung erworbener Hirnschäden
- eine multizentrische Studie

84.000,00 Euro

Um Prozess- und Ergebnisqualität während der Frührehabilitation weiter zu verbessern, wurden im Jahr 2002 in einer multizentrischen und prospektiven Studie bei insgesamt 1280 Patienten Funktionsstörungen auf der Basis der Internationalen Klassifikation (ICF), mittels verschiedener Assessmentverfahren registriert.

Fünf Jahre nach dem Akutereignis soll jetzt eine Nachbefragung der Patienten erfolgen, um den weiteren Verlauf nach der Entlassung aus der neurologisch- neurochirurgischen Frührehabilitation und damit ihren Wert in der Versorgungskette schwerster neurologischer und neurochirurgischer Erkrankungen zu dokumentieren.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM, ERLANGEN

Stimulation der Neuroregeneration nach Hirnschädigung durch neurotrophe Faktoren

50.000,00 Euro

In den letzten Jahren haben experimentelle Untersuchungen die Relevanz der Neubildung von Nervenzellen, der adulten Neurogenese, für die Regeneration nach Hirnschädigungen nachgewiesen. Diese Neuroregeneration wird durch endogene Wachstums- und neurotrophe Faktoren stimuliert. Die Charakterisierung der zerebralen Freisetzung dieser Faktoren ist die Voraussetzung, um z. B. die exogene Applikation neurotropher Faktoren therapeutisch einsetzen zu können. Ein neurotropher Faktor, das gliale Protein S100B, wird als biochemischer Marker verwendet, um anhand der Serumspiegels das Ausmaß von Hirnschädigungen abschätzen zu können. S100B ist an reparativen Prozessen beteiligt, stimuliert nach Hirnschädigungen die hippokampale Neurogenese und unterstützt die Erholung kognitiver Defizite. Da der Übertritt von S100B in das Blut von der Integrität der Blut-Hirnschranke beeinflusst wird, korreliert der Serumspiegel nur unzureichend mit der zerebralen S100B Freisetzung. Die Mikrodialyse erlaubt die direkte regionale Bestimmung verschiedener Substanzen, so auch von S100B. Klinisch soll die regionale zerebrale S100B Freisetzung quantitativ untersucht werden. Im Experiment sollen die therapeutischen Möglichkeiten einer exogenen S100B Applikation für die hippokampale Neuroregeneration und funktionelle Erholung überprüft werden.

MEDIA CONTACT GMBH, KÖLN

Voll Korrekt 2007 - Kopfverletzungen vorbeugen durch Unfallprävention

26.418,00 Euro

Die „Voll korrekt“-Spots warben für das sichere Radfahren in der Freizeit, beim Sport und auf dem Weg zur Arbeit. Bekannte Persönlichkeiten aus Sport, Fernsehen und Musik zeigten in den Spots, dass Helmtragen für sie selbstverständlich ist. Ihre Botschaft wurde wirkungsvoll umgesetzt und richtete sich vor allem an die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

NRE BAD TÖLZ; NRZ FRIEDEHORST, BREMEN; HAMBURGER WERKSTATT GBMH, HAMBURG; NEUROLOGISCHE KLINIK DES BDH, HESSISCH OLDENDORF; FACHKLINIK FÜR NEUROLOGISCHE REHABILITATION, NACHSORGEZENTRUM, REGENSBURG

Computer helfen heilen

25.607,00 Euro

Gemeinsam mit Heinz Nixdorf initiierte Hannelore Kohl im Jahre 1985 das Förderprojekt „Computer helfen heilen“, mit dem Ziel, die Rehabilitation von Behinderten durch den Einsatz von Computern mit behindertengerecht gestalteter Hard- und Software zu fördern.

In 2007 wurden weitere fünf Rehaeinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet mit behindertengerechten Computern ausgestattet. Die Computer sind mit innovativen Therapiemodulen versehen, die die folgenden praxisrelevanten Tätigkeiten trainieren: schlussfolgerndes Denken, rechnerisches Denken, Zahlenverständnis, Aufmerksamkeit, selektive Aufmerksamkeit/Reaktion, geteilte Aufmerksamkeit, Objektwahrnehmung, Neglect, Umgang mit Geld, Umgang mit der Uhr, Gedächtnis.

Darüber hinaus konnte der bundesweit agierende Beratungs- und Informationsdienst der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit zwei für die umfangreiche Arbeit dringend benötigten Computearbeitsplätzen ausgestattet werden.

UNIVERSITÄT KONSTANZ, FACHGRUPPE PSYCHOLOGIE UND KLINISCHE PSYCHOLOGIE UND VERHALTENSNEUROWISSENSCHAFT

Elektrophysiologische Indizes der auditorischen Informationsverarbeitung bei apallischen Patienten – Prävalenz und prognostische Bedeutung

15.000,00 Euro

Eine Frage, die Angehörige, Pflegepersonal und Ärzte im Umgang mit Wachkoma gleichermaßen bewegt ist: wie viel können die Patienten aus ihrer Umgebung wahrnehmen? Können sie verstehen was um sie herum gesprochen wird? Die Klärung dieser Frage ist höchst relevant, um angemessen mit den Patienten umgehen zu können und dadurch vielleicht sogar die Wahrscheinlichkeit des Wiedererwachens zu erhöhen. Gleichzeitig könnte die Feststellung der verbliebenen Fähigkeiten von Patienten, Umweltreize zu verarbeiten, eine Prognose über den weiteren Verlauf des Komas ermöglichen.

Über 10 Jahre wurden von 800 Patienten im Rahmen eines klinischen Routineprotokolls Daten erhoben. 120 dieser Patienten können als Wachkoma-Patienten im engsten Sinne bezeichnet werden. Ihre Daten werden hinsichtlich der Prävalenz von Anzeichen für höhere kortikale Verarbeitung untersucht. Zugleich werden die ehemaligen Patienten oder ihre Angehörigen zum weiteren Verlauf und heutigen Gesundheitszustand befragt.

EVANGELISCHES KRANKENHAUS OLDENBURG, NEUROCHIRURGISCHE KLINIK, ABTEILUNG FÜR SCHWERST-SCHÄDEL-HIRNGESCHÄDIGTE

Therapie- und Trainingslaufband

30.000,00 Euro

Ein Therapie- und Trainingslaufband zur Verbesserung der motorischen Rehabilitation der Patienten wurde durch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gefördert. Damit wurde die Einrichtung in die Lage versetzt, durch den Einsatz zeitgemäßer und wirksamer Behandlungsmethoden mit neuen Entwicklungen in der Neurorehabilitation Schritt zu halten.

APHASIE REGIONALZENTRUM KÖLN-BONN

Kommunikation als interaktiver Prozess

6.460,00 Euro

In vier Tagesseminaren, die jeweils einmal im Quartal stattfanden, wurde den Betroffenen eine Möglichkeit der Krankheitsverarbeitung gegeben. Gemeinsam mit einer Künstlerin wurde den Teilnehmern ermöglicht, kommunikative Probleme und die daraus resultierenden psychosozialen Folgen durch eine kreative Betätigung, durch aktives Tun, durch Malen, bewältigen zu können.

AG „REHABILITATION UND NACHSORGE NACH SCHÄDELHIRNVERLETZUNG“, BONN

Nachsorgekongress „Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung: Möglichkeit und Wirklichkeit 2008“

17.700,00 Euro

Mit dem Nachsorgekongress soll für Betroffene, Neurowissenschaftler und für Organisationen ein themenzentriertes, gemeinsames Forum geschaffen werden. Erfahrene Praktiker zeigen erprobte Möglichkeiten der Neurorehabilitation und Nachsorge auf. Betroffene verdeutlichen die tatsächliche Versorgungslage aus ihrer Sicht. Vertreter der Kostenträger und der Gesundheitspolitik berichten über Möglichkeiten und Grenzen, die gesetzlich verankerte Teilhabe umzusetzen. Vor allem aber wird für alle Beteiligten eine Plattform zum konstruktiven Dialog geschaffen.

NEUROLOGISCHE KLINIK, BRAUNFELS

Teilfinanzierung einer Monitoringanlage

50.000,00 Euro

Der 1989 durch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit EUR 715.809,00 geförderte Neubau der Neurologischen Klinik in Braunfelds wurde im vergangenen Jahr durch einen Anbau erweitert. Im Zuge der Erweiterung wurde auch der Altbau vollständig saniert. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung beteiligt sich an der Finanzierung einer Monitoringanlage mit 10 Plätzen und Zentrale für eine der drei Frührehabilitationsstationen.

NRV NEUROLOG. REHA-ZENTRUM, VALLENDAR

Verbindungsbrücke zwischen der Neurologischen Klinik Vallendar und dem Neubau des

Neurologischen Reha-Zentrum: „Hannelore-Kohl-Brücke“

120.000,00 Euro

Um die räumlichen Mängel des derzeitigen Reha-Gebäudes auszugleichen, wird die Neurologische Klinik Vallendar um einen Neubau erweitert. Die Entwurfsplanung für den Neubau des Reha-Zentrums sieht darüber hinaus eine direkte bauliche Anbindung an die vorhandenen Gebäude der Neurologischen Klinik in Form einer geschlossenen Straßenüberquerung vor. Diese Verbindung zwischen den Gebäuden ist erforderlich, um die Infrastruktur der Frührehabilitation und medizinischen Rehabilitation auf direktem Weg mit der Infrastruktur der medizinisch-beruflichen Rehabilitation zu verbinden.

In Erinnerung an die langjährige Schirmherrin der Einrichtung soll diese bauliche Verbindung von Neurologischer Klinik und Neubau des Reha-Zentrums „Hannelore-Kohl-Brücke“ genannt werden.

LEHRSTUHL FÜR GESUNDHEITSPÄDAGOGIK UND SOZIALPÄDAGOGIK DER KATH. UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Entwicklung eines Klinikclown-Konzeptes für die neurologische Rehabilitation

1.050,00 Euro

Aus dem Alltag der Kinderkliniken sind Klinikclowns nicht mehr fortzudenken. Dort arbeiten sie meist nach dem Konzept der Clowndoktoren und ergänzen das Behandlungsteam.

Das Klinikclownprojekt versucht, dieses Konzept in einem methodisch kontrollierten Entwicklungsprojekt für die Bedingungen der neurologischen Rehabilitation abzuwandeln. Im Unterschied zu den Clowndoktoren in den Kinderkliniken verschiebt sich der Schwerpunkt in der neurologischen Erwachsenenrehabilitation von der emotionalen Unterstützung, die natürlich trotzdem ein willkommener Effekt bleibt, auf die dazu erforderlichen kommunikativen Voraussetzungen. Denn schwerst Schädelhirnverletzte zeigen in frühen Phasen der Rehabilitation meistens eine stark eingeschränkte Informationsverarbeitung.

Die Projektleiter wollen mittels der Clownfigur Kommunikation herstellen und die soziale Reagibilität fördern. Eine geeignete Clownfigur und „-technik“ soll dabei im Dialog mit den Patienten und unter Einbeziehung aller Beteiligten entwickelt werden.

VEREIN OBERLINHAUS, POTSDAM

Thusnelda-von-Saldern-Haus - Wohn- und Rehabilitationsstätte für Unfallopfer:

Eine modulare komplexe Rehabilitationseinrichtung für Menschen mit erworbener Behinderung

44.100,00 Euro

Der Verein Oberlinhaus in Potsdam will junge Menschen nach einem Unfall mit einem neuartigen Wohn- und Rehabilitationsangebot aktiv unterstützen. Es entstehen 24 Betreuungsplätze für Unfallopfer mit Schädigungen des Zentralen Nervensystems, die mit dem für Brandenburg einzigartigen Konzept die Chance für ein möglichst selbstständiges Leben erhalten. Unter Berücksichtigung der größtmöglichen Selbstständigkeit soll eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Teilhabe am Arbeitsleben und die Integration in das soziale Leben ermöglicht werden. Durch die Förderung wird der Bereich der medizinisch-therapeutischen Leistungen finanziert.

ST. JOHANNES KRANKENHAUS, TROISDORF-SIEGLAR

Beschaffung einer mobilen Untersuchungseinheit zur Untersuchung von schluckgestörten Menschen mit Schädelhirnverletzung

24.276,00 Euro

Patienten mit Schädelhirnverletzungen leiden häufig unter Schluckstörungen. Die Therapie bedarf einer kontinuierlichen Betreuung durch speziell geschulte Therapeuten und Pflegenden. Diese sind zur Modifizierung ihrer therapeutischen Maßnahmen auf wiederholte apparative Diagnostik mittels einer endoskopischen Untersuchung angewiesen, da sich der Schluckakt der unmittelbaren Beobachtung entzieht.

Der Transport in eine geeignete Klinik ist in der Regel für den Patienten sehr ermüdend und somit der Untersuchung nicht dienlich. Durch eine mobile Untersuchungseinheit, bestehend aus einem Laryngoskop mit Lichtquelle und einem Laptop zur Aufzeichnung der Untersuchung, ist diese auf Pflegestationen, in Heimen oder zu Hause möglich.

VEREIN „ZWEITES LEBEN“ E.V., FACHKLINIK FÜR NEUROLOGISCHE REHABILITATION, REGENSBURG

Modellprojekt Neurologisches Nachsorgezentrum:

Bau des „HAUS zweites LEBEN“ (Phase G) für den Menschen mit Schlaganfall- und Schädelhirnverletzungen

100.000,00 Euro

Mit 100.000 Euro förderte die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung in Regensburg das Modellprojekt „Haus zweites Leben“. Diese Einrichtung mit teilstationärem Charakter wurde eigens für die Bedürfnisse von Menschen mit erworbenen Hirnschäden konzipiert. Den Betroffenen

soll im „Haus zweites Leben“ nach der Entlassung aus der stationären Behandlung die Möglichkeit gegeben werden, eine langfristige Lebensperspektive zu finden. Das Konzept ist bundesweit beispielhaft, verlängert doch die Fachklinik durch Anbindung des Neurologischen Nachsorgezentrums „Haus zweites Leben“ erstmals in Deutschland die Versorgungskette der Betroffenen lückenlos bis in den Alltag.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Hilfsfonds

5.000,00 Euro

Der Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurde eingerichtet, um in finanzielle Not geratene Menschen mit erworbenen Hirnschäden unbürokratisch und schnell zu unterstützen. Die Höchstgrenze pro Förderung liegt bei 500,00 Euro.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Kleinere Hilfsmaßnahmen

5.000,00 Euro

Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfegruppen zur besseren Information von Betroffenen und deren Angehörigen.

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG, BONN

Diagnose, Therapie, Rehabilitation, Pflege
Präventionskampagnen, -materialien
Deutschlandweite Informations-, Aufklärungs-,
Beratungsleistungen und Kampagnen

9.745,00 Euro

16.252,00 Euro

154.999,00 Euro

EINNAHMEN 2007

Aus Zuwendungen von Freunden und Förderern, aus Einzelspenden, Aktionen, Jubiläen, Kondolenzspenden und Bußgeldern sowie Erbschaften, Zinsen und sonstigen Erträgen hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 2.690.000 Euro eingenommen:

EINNAHMEN 2007 IN TEUR

Spenden	903
Bußgelder	305
Erbschaften	590
Vermögenserträge	834
Sonstige Erträge	58
Summe	2.690

Viele engagierte Menschen zeigen ihre Verbundenheit mit dem vom Schicksal einer Schädelhirnverletzung betroffenen Menschen, indem sie Anlässe wie einen runden Geburtstag, ein Familien- oder Firmenfest zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ausrichten. Auch Erlöse aus dem Verkauf von handgefertigten „kleinen Schwarzwaldblumen“ oder Versteigerungen werden zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gespendet.

Bei den Spenden haben die Freunde und Förderer mit einem Anteil von 158.500 Euro einen wichtigen Beitrag geleistet. Durch viele einfallsreiche Aktionen wie die Durchführung von Weihnachtsmärkten, Versteigerungen und Benefiz-Veranstaltungen konnten 108.900 Euro eingenommen werden. Durch weitere Anlässe wie Geburtstage, Hochzeiten, Firmenjubiläen sowie andere Feste und Feierlichkeiten wurden 17.000 Euro für die Zielsetzung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gespendet.

Trauerfälle in der Familie oder im Bekanntenkreis sind Anlässe für Spenden, wobei im Sinne ihrer verstorbenen Angehörigen auf Kranz- und Blumengaben verzichtet wurde. Dadurch konnten in 2007 von den Hinterbliebenen 18.700 Euro der Arbeit der Stiftung zur Verfügung gestellt werden.

Durch zahlreiche Erblasser wurden 590.000 Euro von Erbschaften und Vermächtnissen der Stiftung zur Verfügung gestellt.

Aus gerichtlich auferlegten Geldbußen wurden 305.000 Euro eingenommen.

Aus der Vermögensverwaltung konnten für satzungsmäßige Zwecke 834.100 Euro eingesetzt werden.

Auch im vergangenen Jahr wurden für Projekte Mittel bereitgestellt, die innerhalb der Jahresfrist nicht abgerufen wurden. Deren Verzinsung sowie sonstige Einnahmen sind mit 57.900 Euro in den Einnahmen aus der Vermögensverwaltung enthalten.

AUFWENDUNGEN 2007

Folgende Projekte wurden von ZNS – Hannelore Kohl Stiftung 2007 gefördert:

PROJEKTFÖRDERUNG NACH ART IN TEUR

Rehabilitation-Einrichtungen	195
Forschung	198
Prävention	48
Selbsthilfe/Direkthilfe	300
Beratung/Information u. Aufklärung	238
Eingliederungshilfen	173
Projektnebenkosten	10
Summe	1.162

Für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung fielen 2007 500.800 Euro an Personalkosten an, davon auf die Prävention, die Beratung und Information und Projektabwicklung rund 267.000 Euro. Für die Öffentlichkeitsarbeit und Spendenakquisition wurden 144.700 Euro und für die Verwaltung 89.100 Euro eingesetzt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND SPENDENAKQUISITION

Um die Stiftung mit ihren Leistungen in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen, aber auch um die für die satzungsmäßigen Aufgaben dringend notwendigen Spenden einzuwerben, sind vielfältige Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Für Anzeigen und Kampagnen sind Kosten in Höhe von 431.800 Euro angefallen.

Durch die Informationszeitschrift FORUM der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für die Freunde und Förderer, welche dreimal jährlich erscheint, konnten die Anliegen der Stiftung einer breiten Öffentlichkeit nahe gebracht und über Aktivitäten der Stiftung berichtet werden.

WIR SAGEN DANKE!

Viele Vereine, Organisationen und Einzelpersonen haben mit ihren Aktionen die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gefördert. Im Folgenden findet sich eine Auswahl von Veranstaltungen, mit denen die Arbeit der Stiftung finanziell unterstützt werden konnte.

Im Oktober 2007 fand zum 18. mal die Radio Regenbogen Benefiz-Gala „Ball der Sterne“ statt. 2000 Gäste feierten im Mannheimer Rosengarten unter dem Motto „El Tango Argentino“. Erneut kam eine hohe Spendensumme zusammen, 50.000 Euro wurden an die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung überreicht.



Besonderes Engagement zeigte auch Sternekoch Johann Lafer, der im November zum „Herbstzauber auf die Stromburg“ bat. Zahlreiche Prominente und Unterstützer der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung folgten der Einladung und erlebten einen eindrucksvollen Abend mit kulinarischen Gaumenfreuden aus Johann Lafer's Sterneküche. Als Stargast des Abends bezauberte die international bekannte Sopranistin Annamaria Kaufmann die Gäste mit bekannten Musicalmelodien. Jörg Knör, das Multitalent der deutschen TV-Szene unterhielt die Gäste mit Comedy und Gesang und führte charmant durch den Abend.

Der Förderkreis ZNS Langenfeld e.V. veranstaltete neben dem jährlichen Sommerfest wieder ein Konzert mit der Big Band der Bundeswehr zugunsten schädelhirnverletzter Menschen. Die stattliche Summe von 10.000 Euro konnte der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung übergeben werden. Bereits seit 19 Jahren engagiert sich der Förderverein für Menschen mit einer Schädelhirnverletzung und unterstützt die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung durch vielfältige Veranstaltungen.

Was haben Spätzle, zubereitet von Ute Ohoven mit dem Handicap von Uschi Glas, der Sterneküche von Johann Lafer und der Krawatte von Bundeskanzler Helmut Kohl gemeinsam? Die Lösung lautet: Diese Prominenten stellten sich in den Dienst der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. ZNS-Präsidentin Ute Ohoven wird bei dem Ersteigerer am heimischen Herd persönlich Spätzle zubereiten. Eine Runde Golf mit der beliebten Schauspielerin Uschi Glas kamen ebenso zur Versteigerung wie die weit gereiste Krawatte von Bundeskanzler

Helmut Kohl zusammen mit den handsignierten beiden Bänden seiner Biographie. Und im Kreis zahlreicher Prominenter erlebte das Ehepaar Wolscht den Winterzauber auf Johann Lafer's Stromburg. Beachtliche 3.011,00 Euro konnte Corinna Busch, die Initiatorin des Charity-Auktionsportals übergeben. „Ich bin sehr froh, mit dieser Auktion einen Beitrag zur wichtigen Arbeit der Hannelore Kohl Stiftung leisten zu können.“ so Corinna Busch.

Seit vielen Jahren schon erhält Beatrix Karrasch, deren Sohn Frank bei einem Autounfall eine schwere Schädelhirnverletzung erlitt, wertvolle Informationen und Hilfestellung durch den Beratungsdienst der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Aus diesem Grund stellte sie gemeinsam mit Klara Heinemann und vielen Helfern den Oeynhausener Weihnachtsmarkt in den Dienst der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. 1.310 Euro können zur Ausweitung des Hilfsangebotes der Stiftung eingesetzt werden.

Die Michels Kliniken GmbH Co.KG, Berlin verzichteten im vergangenen Jahr auf den Versand von Weihnachtsgeschenken an ihre Geschäftspartner und spendeten anstelle dessen den stattlichen Betrag von 10.000 Euro für die Aufgaben und Ziele der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Die MIT Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung des Kreises Ahrweiler sammelte beim traditionellen Neujahrsempfang und der alljährlichen Wanderung im Weinort Rech für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. 2.365 Euro konnten für die Arbeit der Stiftung bereitgestellt werden.

Die Firma Papier Kreuser aus Kerpen bei Köln unterstützt die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung regelmäßig durch die Bereitstellung von Büro-Papier. Dank dieser Sachspenden können mehr Gelder für die satzungsgemäßen Zwecke investiert werden.

„Das Leben ist schön. Es lebe das Leben!“ lautete das Motto des 26. Deutschen Opernballs in Frankfurt. Mehr als 2.000 Gäste feierten bis in den Morgen und taten damit auch Gutes. Der Veranstalter Manfred Pasenau konnte 24.356 Euro für die Therapie und Betreuung schädelhirnverletzter Unfallopfer übergeben.

WIR DANKEN ALLEN, DIE MIT IHREM ENGAGEMENT UND IHRER SPENDE 2007 DIE ARBEIT DER ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG UNTERSTÜTZT HABEN!

Im Interesse der Spender hat sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung eine Selbstverpflichtung auferlegt. Die Rechnungsabschlüsse der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung werden von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert. Zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung werden regelmäßig von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer interne Revisionen durchgeführt. Geprüft werden die Organisationsabläufe, der wirtschaftliche Mitteleinsatz sowie die ordnungsgemäße Spendenverwendung und -verwaltung. Damit unterzieht sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung freiwillig den weit über die vom Deutschen Spendenrat in Berlin und vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen in Berlin geforderten Maßnahmen, die für eine Vergabe des Spendensiegels notwendig wären. Die Selbstverpflichtung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung umfasst

- die ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen
- die Prüfung der Rechnungslegung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer
- die Veröffentlichung des Jahresabschlusses samt seiner Erläuterungen
- die Einhaltung der steuerlichen Grundsätze für gemeinnützige Organisationen mit Nachprüfbarkeit der Mittelherkunft und -verwendung
- die Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben bei Ratsuchenden, Patienten, Mitgliedern und Spendern
- die Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beim Einsatz der Spendengelder
- den Nachweis im Rechnungswesen über Erhalt und Verwendung zweckgebundener Spenden, etwa für wissenschaftliche Zwecke
- keine Mitglieder-, Spenden- oder sonstige Einnahmen-Werbung auf Provisionsbasis, mit Erfolgsprämien oder Erfolgsbeteiligungen in irgendeiner Form
- die Wahrung der Würde des Menschen bei Werbemaßnahmen
- die Beachtung von Sperrvermerken und Wünschen der Spender bei der Zusendung von Werbebriefen
- keine Einflussnahme auf die Entscheidung zur Spende
- die Mitgliedschaft im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband der freien gemeinnützigen Einrichtungen.

Darüber hinaus informiert die Zeitschrift FORUM die Spender dreimal jährlich über die Einnahmen und deren Verwendung.

Die Homepage www.hannelore-kohl-stiftung.de wird ständig aktualisiert, so dass sich jeder Interessierte über aktuelle Hilfsprojekte und –maßnahmen, Präventionsveranstaltungen der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung informieren kann. Die Projektdatenbank zeigt alle bewilligten Projekte, damit ist die Mittelverwendung transparent dargestellt.

Bestätigungsvermerk

An die ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden
des Zentralen Nervensystems, Bonn:

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögens- und Erfolgsrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den deutschen rechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung der Jahresrechnung in entsprechender Anwendung des § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Stiftungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Koblenz, den 4. März 2008



DR. DORNACH & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Dr. Dornach)
Wirtschaftsprüfer


(Röhrig)
Wirtschaftsprüfer

GREMIEN

Kuratorium

Präsidentin

Dr. h.c. (BR) Ute-Henriette Ohoven

Ehrenvorsitzender

Dr. Drs. h.c. Helmut Kohl

Vizepräsident

Prof. Dr. Wolfgang J. Bock

Direktor a. D. der Neurochirurgischen Klinik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dr. Annegret Ritz

ehemalige leitende Ärztin des Reha-Zentrums für Kinder und Jugendliche „Friedehorst“/Bremen-Lesum

Dr. Johannes Vöcking

Vorsitzender des Vorstandes der Barmer Ersatzkasse

Prof. Dr. Drs. h.c. Hans Tietmeyer

Präsident der deutschen Bundesbank i.R.

Ministerialrat Karl Henning Bald

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Dr. Wolfgang Munde

Hauptgeschäftsführer a.D. des Verbandes der Chemischen Industrie e.V.

Dr. Franz Josef Dumoulin

Notar a. D.

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Franz Schoser (bis 31.12.2007)

Hauptgeschäftsführer a.D. des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)

Dr. Ambros Schindler

Leiter des Deutschen Stiftungszentrums

stellvertretender Vorsitzender

(ab 01.01.2008 Vorsitzender)

Dr. Joachim Breuer

Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Prof. Coordt von Mannstein

Kommunikationsfachmann von Mannstein Werbeagentur

Prof. Dr. Dr. Klaus Mayer

Direktor a.D. der Neurologischen Universitätsklinik Tübingen

Beirat

Dr. Hans Jürgen Ahrens

Vorstandsvorsitzender des AOK Bundesverbandes

Josef Bauer

Hauptgeschäftsführer BDH Bundesverband für Rehabilitation und Interessenvertretung Behinderter e.V.

Georg Baum

Hauptgeschäftsführer, Deutsche Krankenhausesellschaft DKG

Kai Diekmann

Herausgeber BILD u. BILD am SONNTAG, Chefredakteur BILD

Prof. Dr. Axel Ekernkamp

Ärztlicher Direktor Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn mit BG Unfallklinik, Leitung der Abteilung für Unfallchirurgie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Bernhard Förster

Hauptgeschäftsführer und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses „Heilverfahren“ der gewerblichen BG

Prof. Dr. Volker Hömberg

Ärztlicher Direktor St. Mauritius Therapie-Klinik Meerbusch

Prof. Dr. Konstantin-Alexander

Hossmann
Geschäftsführender Direktor a.D. des Max-Planck-Instituts für Neurologische Forschung – Abt. für experimentelle Neurologie

Prof. Dr. Gert Huffmann

ehem. Leiter der Neurologischen Uni-Klinik Marburg

Prof. Dr. Werner Ischebeck

Ärztlicher Direktor a.D. der Klinik Holt-Hausen

Prof. Dr. Kurt-Alphons Jochheim

Ehrenvorsitzender der Deutschen Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter e.V., Heidelberg

Christian Kellner

Hauptgeschäftsführer, Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Dr. Volker Leienbach

Verbandsdirektor Verband der privaten Krankenversicherung e. V.

Martin Lohmann

Freier Journalist

Prof. Dr. Rüdiger Lorenz

ehem. Direktor der Neurochirurgie der Uni-Klinik Frankfurt

Hans Mahr

mahrmedia

Prof. Dr. Karl-Heinz Mauritz

Ärztlicher Direktor der Klinik Berlin Rehabilitationsklinik für Neurologie und Orthopädie

Dr. Gerhard Mehrrens

Vorsitzender Geschäftsführer der BG Gesundheitsdienst und Wohlfahrts-pflege (BGW) Geschäftsführer des BG Vereins für Heilbehandlung Hamburg e.V.

Udo Müller

Vorstandsvorsitzender der Ströer Out-of-Home Media AG

Bernd Petri

Hauptgeschäftsführer, Bundesarbeitsgemeinschaf für Rehabilitation (BAR)

Dr. Erwin Radek

Geschäftsführer des Vereins für Berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung Heidelberg e.V., Hauptgeschäftsführer der BG der Chemischen Industrie

Rolf Radzuweit

Vorsitzender Bundesverband NeuroRehabilitation e.V., Verwaltungsdirektor Neurolog. Rehabilitationszentrum Godeshöhe

Dr. Herbert Rische

Präsident, Deutsche Rentenversicherung Bund

Dr. Michael Roik

Ministerialdirigent beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Dr. Wilfried Sahn

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Präsidiums des Verbandes der Chemischen Industrie e.V.(VCI)

Prof. Dr. Dr. Paul-Walter Schöne

ehemaliger ärztlicher Direktor des NRZ Magdeburg

Klaus Schunk

Geschäftsführer Radio Regenbogen GmbH & Co. KG Mannheim

Prof. Dr. Volker Seifert

Direktor der Klinik für Neurochirurgie Johann Wolfgang von Goethe Universität, Frankfurt

Prof. Dr. Franz Stachowiak

Direktor des Instituts für Heil- und Sonderpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Klaus von Wild

KvW Neuroscience Consulting Münster



Dr. med. h.c. Hannlore Kohl
Gründerin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Hannlore Kohl setzte alles daran, die Öffentlichkeit für das Schicksal hirngeschädigter Unfallopfer zu sensibilisieren.
Was sie begonnen hat, ist für uns Herausforderung und Verpflichtung für die Zukunft.

Bitte unterstützen auch Sie die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit einer Spende!

Jeder Betrag hilft, bestehende Rehabilitations-Einrichtungen zu sichern, neue Therapieplätze zu schaffen und den Patienten Mut und Hoffnung für die Zukunft zu schenken.

Spendenkonto 3000 3800
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98